

Volks-Zeitung

Verantwortlicher: Otto Rühle, Berlin-Stettin

Letzte Kleinhandelspreise der Berliner Zentralmarkthalle

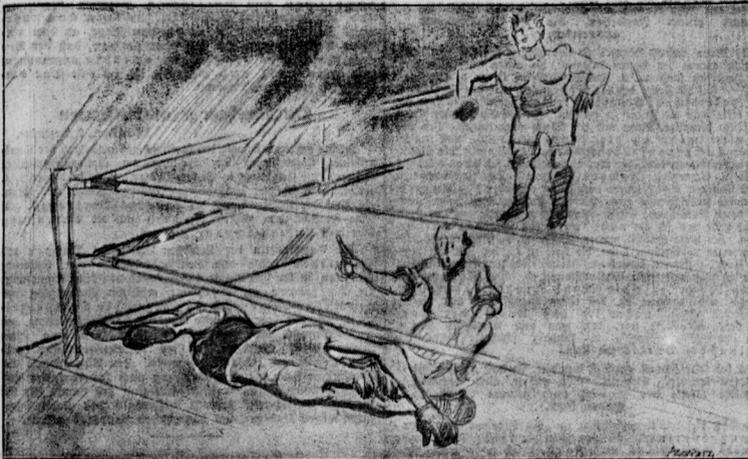
Druck und Verlag: Rudolf Müller, Berlin

Table with 2 columns: Item (e.g., Weizenmehl, Roggenmehl) and Price.

Table with 2 columns: Item (e.g., Kartoffeln, Zwiebeln) and Price.

Table with 2 columns: Item (e.g., Rindfleisch, Schweinefleisch) and Price.

Paolino - Breitensträter



Breitensträter wird in der neunten Runde ausgezählt. Zeichnung von Florath.



Vor dem Kampf Die beiden Schwergewichtsmeister im Ring des Sportpalastes



Mittelgewichtmeister Domgörgen, der gegen den französischen Titelhalter Molina sin Unentschieden erzielte

Die Ankunft der deutschen und belgischen Delegation in London



Von links nach rechts: Lord d'Abernon, Dr. Stamer, Vandervelde, Dr. Luther, Chamberlain, Dr. Stresemann, und der belgische Gesandte in London Moncheur

Schnelldienst

Im ganzen Befestigen Gebiete haben die Befestigungen mit dem neuesten Stande ihre effiziente Ausstattung eingestellt; überall sind die neuesten Maschinen und Werkzeuge im Einsatz.

Die Londoner Privatgespräche

Verminderung der Rheinlandbesetzung auf 64.000 Mann Beschleunigung der Räumung Belgiens - Internationalisierung der Zivilluftfahrt?

London, 2. Dezember. Von den so überaus wichtigen Unterhaltungen, die gestern bei den verschiedenen Veranstaltungen und im Auswärtigen Amt geführt wurden, ist vornehmlich in die Presse gedrungen, wie Briand einem Vertreter Reuters gegenüber bemerkt, habe er eine Reihe von Fragen mit den Deutschen behandelt.

Das meiste hat der Korrespondent des 'Daily Telegraph' erfahren, der sich heute ziemlich eingehend mit der Frage der Rückwirkungen im Rheinland beschäftigt. Selbst den Deutschen oben zu, führt der Korrespondent aus, daß der Geist von Locarno sich bewundernswürdig in der Haltung Vanderveldes und der belgischen Regierung widerspiegelt, da die gewöhnlich achtzehntausend Mann betragende Besetzung sich auf sieben-tausend Mann vermindere.

Der Korrespondent geht fernerhin zu der Verminderung der französischen Besatzungsmächte über, die nach der Räumung Belgiens von 90.000 auf 64.000 Mann herabgesetzt werden. Die Deutschen hätten die Zahl der Besatzungsmächte auf 40.000 bis 45.000 Mann herabgedrückt.

Die Deutschen machten ferner geltend, daß die öffentliche Verfertigung der Besatzungsmächte erhalten müßte, über die sich die Alliierten einverstanden, daß sie auch mit einer öffentlichen Meinung zu rechnen haben, die zum mindesten teilweise noch nichts von der Aufgabe der internationalen Garantien im Rheinland wissen wollte.

Die Frage der allgemeinen Abrüstung sei ebenfalls wie das Saarproblem noch nicht berührt worden, entweder aus Zeitmangel oder weil die Deutschen sich sagten, daß der richtige Zeitpunkt erst nach dem Eintritt Deutschlands in den Völkerbund gekommen sein würde.

Unverkennbar aber hätten Luther und Stresemann die friedliebende Zustimmung über die Beschleunigung der Räumung Belgiens erhalten, um hierfür Deutschlands Eintritt in den Völkerbund ebenfalls zu beschleunigen. Ebenso müßten die Deutschen sehr befriedigt über die Aufzählung der bereits vorgenommenen oder noch vorzunehmenden Konzeptionen im Rheinland sein.

Der Korrespondent geht schließlich zu der Frage der Luftschiffahrt über, die von der Völkerverkonferenz behandelt werden wird. Allem Anschein nach habe der ergebige Welt des Herrn Stresemann einen gewissen Vorwärtsschritt vorgebracht.

Der vollende Stadel. Wie aus London gemeldet, errichtete im Unterhaus eine Mitteilung des Innenministers großes Aufsehen, den

Wie Paulino Breitensträter f. o. schlug

Die Kraft und Härte des Holzfällers siegt über die Technik — Breitensträter Tapferkeit

Ausgeglichen deutsch-französische Leistungen

Der große Vorkampfabend im Berliner Sportpalast, über den wir bereits berichtet, hat mit seiner ausgezeichneten Besetzung sportlich alles gegeben, was man sich von den Begegnungen Paulino-Breitensträter und Molino-Domogajen versprechen konnte. Ein kräftiges Publikum war lebhafte Organisation, die besonders vor den Augen aller das bisher Dagewesene in den Schäften stellte. Die Zuschauermenge stieg bis zum Vortag heran, doch die Plätze waren bereits begonnen hatten, noch nicht alle ihre Plätze eingenommen haben konnte. Die Folge war eine große Unruhe während der Begegnung Giesel-Freilich. Der Franzose war vielleicht sportlich die einzige Enttäuschung.

Nicht man in Betracht, daß der Gegner unseres Mittelgewichtleres Domogajen, der französische Meister Molino, als allererste europäische Klasse anzusprechen ist und sogar noch im Kampfsport von vier Pfund in den Ring brachte, so muß man Domogajens getragenen Kampf als hervorragend bezeichnen. Mit ihm es in dieser Begegnung zu einem Schlagwechsel, doch sind beide Gegner zu gute Zeichner, als daß sie es nicht leicht richtig verstanden hätten, sich der Wirkung der beschleunigten Schläge zu entziehen. Gerade, gut angelegte Zierfertigkeiten des Holzfällers haben hier nicht zu scheitern, dafür aber war das, was die beiden Meister im Ringen, Tackeln und Zuden setzten, abergering.

Nach auf einen Schlagwettbewerb war natürlich der Hauptkampf, die Begegnung der beiden Schwergewichtskämpfer eingeleitet. Breitensträter, der davon überzeugt schien, daß die körperlichen Kräfte des wuchtigen Paulino die größeren waren, verlor die erste Runde in den ersten Runden eine Enttäuschung herbeizuführen. Gleich nach dem Gong ging Breitensträter unvermerkt mit dem Fuß auf einen Gegner los, und ein Redner, der zwar nicht traf, verurteilte den Paulino eine blutende Wunde über dem linken Auge. Aber bereits zum Schluß der ersten Runde ist auch die alte Wunde Breitensträter über dem rechten Auge wieder auf, so daß beide schon mit deutlichen Kampfspuren in die zweite Runde kamen. Auch in den nächsten Runden konnte der nervös erscheinende deutsche Meister sich durch seine geistige Beherrschung und wirtenschaftlichen Fähigkeiten auszeichnen. Das ruhige Selbstbewußtsein des Paulino ließ hier aber kaum noch einen Zweifel nach dem Sieger aufkommen. Er schien sich seines Sieges völlig sicher zu sein. Ein gut angelegter Versuch, in der sechsten Runde entscheidend zu treffen, hatte zwar noch keinen Erfolg, aber Breitensträter mußte doch mit seiner getroffenen Wunden sein, als die Zuschauer bemerkten, denn in der sechsten Runde war er nicht mehr so beweglich. Ein rechter Magenfaß nach Breitensträter bis 7. zu haben. Ein linker Schenkel, der in der Abwehrgegend angekratzt wurde, brachte Breitensträter zum Ruckern. Doch das Geschehen setzte den deutschen Meister zum k. o. in dieser Runde. Breitensträter war schon bereit mit Paulino, doch es dem Gegner zu dem Siege gratulieren wollte. Paulino konnte den Kampf aber zu allgemeinen Überforderung in der achten Runde nicht beenden. Breitensträter wurde noch des Harnen getroffen, ging aber nicht zu Boden und erzielte letzten Schicksal. In der neunten Runde kam beim Gefährlichen Paulino, der noch sehr frisch im Ring herumtänzelte, hatte seinen linken Schenkel an die Seite geschlagen. Wieder ein Magenfaß machte Breitensträter mehrlos, so daß Paulino den ohne Bedenken daselbstenden Gegner durch zwei Gesichtstreffere k. o. schlagen konnte.

Bedenkt man, daß Paulino sonst seine Energie bereits nach zwei Stunden zu erliegen pflegte, so muß man die Niederlage unfers

deutschen Meisters, der nur 168 Pfund schwer gegen 188 Pfund des kräftigen Spaniers in den Ring brachte, unbedingt als ein Erfolg bezeichnen. Paulino ist sicher einer der schlagkräftigsten Boxer der Welt. Was ihm aber noch fehlt, ist genaues Zierfertigkeiten. Seine große Jugend spricht aber dafür, daß er auf diesem Gebiete noch viel hinzulernen kann, so daß es auch in Europa einen Vorrang geben würde, der mit Aussicht auf einen Erfolg gegen die amerikanischen Boxer antreten könnte.

Mannschaftsmeisterschaft der Amateurböxer

Leutonia schlägt Heros 9:7

Entsprechend der Einteilung des Fußball- und Hockeyspiels hat sich, sozusagen inoffiziell, auch eine Oberliga der Amateurböxervereine gebildet, und in dieser die beste Mannschaft festzusetzen, war der Zweck des 4. Weltkampfes, der am Dienstag abend im Sportpalast in Friedrichshagen vor sich ging. Der Kampf war hauptsächlich überfüllt, und so hat sich dem Anlaß, daß der Amateurböxer der Profis nicht nachzulassen braucht, als richtig erwiesen. Das Ergebnis des Kampfes selbst mußte einmütigen Überfall, da allegenen Heros in Form erkrankt wurde. Die Zeitungen erwiesen sich aber, besonders in den leichteren Klassen, als so ausgeglichen, daß sie das Endergebnis auf 9:7 Punkte stellen und damit den wertvollen, vom Bericht des „Berliner Tageblatt“ gestifteten Votum gewinnen konnten.

Radobin sich die „Hilgen“ Klemm (6.) und Gundert (2.) mit wuchtigen und unerschütterlichen Schlagkraft auszuzeichnen. In der ersten Runde wurde Leutonia durch Zündlicher im Bantengewicht gegen Günther (6.) den ersten Sieg herbeizuführen. Zündlicher legte von Anfang an ein scharfes Tempo vor und hatte den Gegner stets in der Hand. Seine Reichertsbekämpfung brachte dann das Treffen der Fieberwunde Volkmann (6.) — Müller (2.). Die erste Runde sah zwar stark nach Volkman, da am aber in der zweiten Runde überhand durch, setzte unter großer Anteilnahme des Publikums auf, so daß der Gegner hier und in der folgenden Runde bedenklich schwach. Auch die dritte Runde brachte dem Helden, der freilich durch die eben erst überhand beherrschte aus Vorwärtigen her gehandhabt war, noch einmal einige harte Prügel, so daß er seinen im Punktsieg erhielt. Mit vorwärtigen Schlagkraft fiel im Entscheidungskampf Müller (2.) nicht schwer, auch hier für seinen Verein gegen Eib (6.) die Punkte zu erobern.

Die schweren Gewichtsklassen ergaben dann ein anderes Bild. Auch eine harte Arbeit und erbitterten Fight trennten sich die Meister Ziedemann (6.), Hart durch seine Kurzschichtigkeit behindert, und Benn (2.) unentschieden. Im Mittelgewicht hatte Beroloff (2.) gegen den ausgedienten Schwärzer (6.) von Hause aus seine Chancen; er gab, durch eine Knieverletzung in der dritten Runde ein Weisheitskämpfer, auf. Nicht gerade glücklich war das Treffen der Halbflügelwunde Ripfel (6.) — Hill (2.). Dem Leutonia fiel kein Anlaß des Gegners mit dem großen Namen das Herz in die Hand, er forste schlimmer als ein blutiger Anfänger. Radobin aber auch Gegenüber bei Ripfel, der, nach seinem schönen Kampf mit Schöndorf, nicht wieder zu erkennen war. Fast 8 ronen nur mit Ripfels Punktsieg ist sein Grund zum Stolz. Die Punktsieg stand nun so, daß ein Sieg im Schlußkampf der Amateurböxer der Ausübung unentschieden erwiesen wurde. Zien Ziedemann und Benn (2.) mit dem ersten Siege (5.) einen jenen, schlagkräftigen Kampf, dessen Ergebnis unentschieden eher schmeichelt für Sievert ist.

Die „Gesundbeterin“

Das Schwindelmalder der Zigeunerin

Einer Frau M. in der Ankerstraße konnte gestern zwei Zigeunerinnen auf die Beine lag. Dabei erlitten sie daß der Geman M. krank zu Hilfe lag. Da erbot sich die ältere Zigeunerin, ihn gesund zu beten. Sie erbot sich für ein zweites von Frau M. ihre Verheiratung und ein dem ihres Mannes. Die Frau gab ihr 10 Mark. Die Zigeunerin tat so, als ob sie die Scheine in das Gem einwickel. In richtig dieses denn Frau M. wurde in der Meinung, es in den Wälschicht einzuwickeln und ihr den Schlüssel zu geben. Nach vier Stunden, die Frau M. mit Beten ausfüllen sollte, während sie das draußen besorgen wollte, wurde sie zurückgeführt. Der Frau liegen aber doch bald Bedenken auf. Sie öffnete den Wälschicht mit ihrem zweiten Schlüssel, trennte die Nacht im Gembe auf und fand darin fast ihrer 10 Mark nur ein Zeitungsbillet eingehakt. Jetzt eilte sie hin

Zigeunerinnen nach und hatte auch das Glück, sie in der Gemanstraße zu treffen. Die „Gesundbeterin“ gab ihr sofort das Geld zurück und hat, sie laufen zu lassen. Frau M. ließ sie jedoch durch den nächsten Schupobeamten verhaften. Auf der Wache wurde die Zigeunerin als eine Meta Herzberg aus der Rheinstraße 35 in Pantow festgestellt.

Den Vater erschossen

Aus Liebe zur Mutter

Gumburg, 2. Dezember. — Aus Liebe zur Mutter wurde der 21 Jahre alte Reisende Edgar Pältsch zum Mörder an seinem Vater. Pältsch war nach seiner Angabe schon lange entschlossen, den Vater zu töten, weil dieser die Mutter öfters in brutaler Weise mißhandelte. Der alte Pältsch war dem Trank ergeben und verschleudert wuschelhaft. Um Mitternacht vor dem Abendessen mißhandelte er seine Frau wiederum schwer und diese suchte in ihrer Angst die in der Nähe wohnende Schwester auf. Als die Mutter fort war, betrat der Sohn mit seiner 13jährigen Schwester das elterliche Schlafzimmer, wo der Vater noch im Bett lag und gab auf den Mann einen Schuß ab, der ihn tödete. Der Mörder schickte dann seine Schwester zur Polizei und begab sich selbst zu seiner Tante, um die Mutter vorzubereiten. Der Täter wurde festgenommen.

Schwerer Eisenbahnunglück

5 Tote und 8 Verletzte

Rährhild-Strau, 2. Dezember. — Auf der schmalfurnigen Strecke der schlesischen Landesbahnen zwischen Karwin und Deutsch-Leuten entgleichte an einer scharfen Kurve ein Motorwagen und überstürzte sich. Hierbei wurden fünf Personen, darunter der Zugführer und der Schaffner, getötet, ferner wurden zwei Personen schwer und sechs leicht verletzt. Im Zuge befanden sich größtenteils Arbeiter, die zur Arbeit nach Döberberg fuhren.

Schuppenbrand auf der Gasanbahn in Zegel. In der Berliner Gasanbahn in der Berliner Straße in Zegel brach gestern abend in einem Werkstatthaus ein Brand aus. Die Berliner die Vorkriegs- und die Ziegel Feuerwehren waren schnell zur Stelle und konnten das Feuer noch etwa zweifünftel Tätigkeit löschen. Das Dach des Schuppens ist durchgebrannt. Bei den Löscharbeiten wurde der Berliner Feuerwehmann Erich Malodiat in Gesicht leicht verletzt. Er erhielt in der Rettungsstelle der Gasanbahn den ersten Verband.

Feuer in der Diefenstraße. Im Luergebäude des dritten Stockes des Grundstücks Diefenstraße 47 brach heute vormittag ein Feuer aus. Im Treppenhause lösbare chemischen Explosivstoffe zum Teil. Es gelang trotz der genauen Rauchentwicklung, die in den oberen Stockwerken beschäftigten Personen in Sicherheit zu bringen.

Schwankend

Die Effektenmärkte zeigten anfangs überwiegend Kurzurück. Die amnestische Zurückziehung der Looerangehörigen in die amerikanische Armee, die die Fernverkehrung eine ganze Reihe von unangenehmen Nachrichten in entgegengegesetztem Sinne durch die Schwärzlichen in den Kaufmann-Textilkonzern, die zunehmende Arbeitslosigkeit, die Rekordhöhe der Konkurrenzverträge, die Abnahme der amerikanischen Staatsdecksungen gegen die Unterbrechung der amerikanischen Eisenbahnen, die amerikanische Festsetzung der Einheitskurse, die übergen schwächer waren, konnten die Gesamtlage neuwert befestigen.

Berliner Devisenkurse (in Reichsmark vom 2. Dezember 1923)

Land	Gold	Devisen	Land	Gold	Devisen
1. Deutschland	100	100	10. Italien	19,01	19,01
2. Österreich	13,76	13,76	11. England	20,39	20,39
3. Holland	16,66	16,66	12. Frankreich	16,04	16,04
4. Belgien	104,2	104,2	13. Schweiz	12,25	12,25
5. Schweden	112,36	112,36	14. Portugal	20,88	20,88
6. Norwegen	80,19	80,19	15. Japan	1,66	1,66
7. Dänemark	10,95	10,95	16. Jugoslawien	7,42	7,42
8. Schwiz	80,79	80,79	17. Griechenland	1,82	1,82
9. Spanien	16,66	16,66	18. Brasilien	0,91	0,91
			19. Türkei	21,25	21,25
			20. Arabien	80,29	80,29
			21. Persien	2,23	2,23

Die Krabstimmung bei den Straßenbahnen

Zum Tarifstreik im Versicherungsgewerbe

Die Krabstimmung bei den Straßenbahnen brachte folgendes Resultat: Von 13 002 Abstimmungsberechtigten beteiligten sich an der Abstimmung 8281; davon stimmten für Ablehnung 5243, für Annahme 3008; 4722 blieben der Abstimmung fern. — Zu einer Dreiermehrheit für Ablehnung nicht erreicht worden ist, gilt mithin das Verhandlungsergebnis, das 3 Pennig 50, 5 Pennig 50 Erhöhung für die Stunde vorläßt, als angenommen.

Die Straße als Hochbahn

Die Straße als Hochbahn. Die Richterfelder Straße am Kreuzberg war gestern der Schaulustiger Hochbahn. Bereits am Nachmittag hatten Kinder mit ihren Hochbahnschritten die Straße, die ein sehr starkes Gefälle hat, aufgeschickt und sich eine Hochbahn hergerichtet. Gegen Abend steigerte sich der Andrang der

Kurszettel der Berliner Börs

Mittwoch, 2. Dezember

Termin	Einheits-Kurs	100 Mark	100 Mark
1. Jan. 1924	100	100	100
1. Apr. 1924	100	100	100
1. Juli 1924	100	100	100
1. Okt. 1924	100	100	100
1. Dez. 1924	100	100	100
1. Jan. 1925	100	100	100
1. Apr. 1925	100	100	100
1. Juli 1925	100	100	100
1. Okt. 1925	100	100	100
1. Dez. 1925	100	100	100
1. Jan. 1926	100	100	100
1. Apr. 1926	100	100	100
1. Juli 1926	100	100	100
1. Okt. 1926	100	100	100
1. Dez. 1926	100	100	100
1. Jan. 1927	100	100	100
1. Apr. 1927	100	100	100
1. Juli 1927	100	100	100
1. Okt. 1927	100	100	100
1. Dez. 1927	100	100	100
1. Jan. 1928	100	100	100
1. Apr. 1928	100	100	100
1. Juli 1928	100	100	100
1. Okt. 1928	100	100	100
1. Dez. 1928	100	100	100
1. Jan. 1929	100	100	100
1. Apr. 1929	100	100	100
1. Juli 1929	100	100	100
1. Okt. 1929	100	100	100
1. Dez. 1929	100	100	100
1. Jan. 1930	100	100	100
1. Apr. 1930	100	100	100
1. Juli 1930	100	100	100
1. Okt. 1930	100	100	100
1. Dez. 1930	100	100	100
1. Jan. 1931	100	100	100
1. Apr. 1931	100	100	100
1. Juli 1931	100	100	100
1. Okt. 1931	100	100	100
1. Dez. 1931	100	100	100
1. Jan. 1932	100	100	100
1. Apr. 1932	100	100	100
1. Juli 1932	100	100	100
1. Okt. 1932	100	100	100
1. Dez. 1932	100	100	100
1. Jan. 1933	100	100	100
1. Apr. 1933	100	100	100
1. Juli 1933	100	100	100
1. Okt. 1933	100	100	100
1. Dez. 1933	100	100	100
1. Jan. 1934	100	100	100
1. Apr. 1934	100	100	100
1. Juli 1934	100	100	100
1. Okt. 1934	100	100	100
1. Dez. 1934	100	100	100
1. Jan. 1935	100	100	100
1. Apr. 1935	100	100	100
1. Juli 1935	100	100	100
1. Okt. 1935	100	100	100
1. Dez. 1935	100	100	100
1. Jan. 1936	100	100	100
1. Apr. 1936	100	100	100
1. Juli 1936	100	100	100
1. Okt. 1936	100	100	100
1. Dez. 1936	100	100	100
1. Jan. 1937	100	100	100
1. Apr. 1937	100	100	100
1. Juli 1937	100	100	100
1. Okt. 1937	100	100	100
1. Dez. 1937	100	100	100
1. Jan. 1938	100	100	100
1. Apr. 1938	100	100	100
1. Juli 1938	100	100	100
1. Okt. 1938	100	100	100
1. Dez. 1938	100	100	100
1. Jan. 1939	100	100	100
1. Apr. 1939	100	100	100
1. Juli 1939	100	100	100
1. Okt. 1939	100	100	100
1. Dez. 1939	100	100	100
1. Jan. 1940	100	100	100
1. Apr. 1940	100	100	100
1. Juli 1940	100	100	100
1. Okt. 1940	100	100	100
1. Dez. 1940	100	100	100
1. Jan. 1941	100	100	100
1. Apr. 1941	100	100	100
1. Juli 1941	100	100	100
1. Okt. 1941	100	100	100
1. Dez. 1941	100	100	100
1. Jan. 1942	100	100	100
1. Apr. 1942	100	100	100
1. Juli 1942	100	100	100
1. Okt. 1942	100	100	100
1. Dez. 1942	100	100	100
1. Jan. 1943	100	100	100
1. Apr. 1943	100	100	100
1. Juli 1943	100	100	100
1. Okt. 1943	100	100	100
1. Dez. 1943	100	100	100
1. Jan. 1944	100	100	100
1. Apr. 1944	100	100	100
1. Juli 1944	100	100	100
1. Okt. 1944	100	100	100
1. Dez. 1944	100	100	100
1. Jan. 1945	100	100	100
1. Apr. 1945	100	100	100
1. Juli 1945	100	100	100
1. Okt. 1945	100	100	100
1. Dez. 1945	100	100	100
1. Jan. 1946	100	100	100
1. Apr. 1946	100	100	100
1. Juli 1946	100	100	100
1. Okt. 1946	100	100	100
1. Dez. 1946	100	100	100
1. Jan. 1947	100	100	100
1. Apr. 1947	100	100	100
1. Juli 1947	100	100	100
1. Okt. 1947	100	100	100
1. Dez. 1947	100	100	100
1. Jan. 1948	100	100	100
1. Apr. 1948	100	100	100
1. Juli 1948	100	100	100
1. Okt. 1948	100	100	100
1. Dez. 1948	100	100	100
1. Jan. 1949	100	100	100
1. Apr. 1949	100	100	100
1. Juli 1949	100	100	100
1. Okt. 1949	100	100	100
1. Dez. 1949	100	100	100
1. Jan. 1950	100	100	100
1. Apr. 1950	100	100	100
1. Juli 1950	100	100	100
1. Okt. 1950	100	100	100
1. Dez. 1950	100	100	100
1. Jan. 1951	100	100	100
1. Apr. 1951	100	100	100
1. Juli 1951	100	100	100
1. Okt. 1951	100	100	100
1. Dez. 1951	100	100	100
1. Jan. 1952	100	100	100
1. Apr. 1952	100	100	100
1. Juli 1952	100	100	100
1. Okt. 1952	100	100	100
1. Dez. 1952	100	100	100
1. Jan. 1953	100	100	100
1. Apr. 1953	100	100	100
1. Juli 1953	100	100	100
1. Okt. 1953	100	100	100
1. Dez. 1953	100	100	100
1. Jan. 1954	100	100	100
1. Apr. 1954	100	100	100
1. Juli 1954	100	100	100
1. Okt. 1954	100	100	100
1. Dez. 1954	100	100	100
1. Jan. 1955	100	100	100
1. Apr. 1955	100	100	100
1. Juli 1955	100	100	100
1. Okt. 1955	100	100	100
1. Dez. 1955	100	100	100
1. Jan. 1956	100	100	100
1. Apr. 1956	100	100	100
1. Juli 1956	100	100	100
1. Okt. 1956	100	100	100
1. Dez. 1956	100	100	100
1. Jan. 1957	100	100	100
1. Apr. 1957	100	100	100
1. Juli 1957	100	100	100
1. Okt. 1957	100	100	100
1. Dez. 1957	100	100	100
1. Jan. 1958	100	100	100
1. Apr. 1958	100	100	100
1. Juli 1958	100	100	100
1. Okt. 1958	100	100	100
1. Dez. 1958	100	100	100
1. Jan. 1959	100	100	100
1. Apr. 1959	100	100	100
1. Juli 1959	100	100	100
1. Okt. 1959	100	100	100
1. Dez. 1959	1		